



FOTO: UNI - FRANK PUESS



## SINNESFEST

Es duftet. Erdig, fruchtig, exotisch, blumig. Nach Unbekanntem, nach Frühling, nach Urlaub.

Geräusche? Gibt es kaum. Ruhe, Entspannung. Drinnen wie draußen.

Die Augen auf. Sie gehen über: kleine, große, stachelige, schlanke, plumpe, feine und dickblättrige Gewächse, mit und ohne Blüten. Botanisches, das man noch nie gesehen hat. Nützliches, Heimisches, Tropisches, Mediterranes. Orchideen, Aeonien, Euphorbien, Passiflora, Rutenkakteen, Sokotra, Conophyten... 4.000 Arten, die sich auf ebenso viele Quadratmeter in Glashäusern, Moor- und anderen Beeten, einem Alpinum und sonstigen Flächen verteilen.

Auf einem Blatt ein *Epilachna varivestis*, ein mexikanischer Bohnenkäfer, der

spazierengeht. Man hält ihn hier, an der Henri-Dunant-Straße, zu Forschungszwecken.

Studenten, die ein und ausgehen, genau wie Biologen und Botaniker. Außerdem ein Besucher ohne wissenschaftliches Interesse.

Auf einem Tisch Sämlinge und Pflänzchen. Sie sind pikiert – nicht sauerstoffisch, sondern vereinzelt, um groß und stark zu werden. Woanders wird umgetopft, gewässert, geräumt. Mehr als sonst.

Denn der Botanische Garten der Uni zieht um. Nicht gleich, im kommenden Frühjahr – vielleicht wird es auch Sommer. Dann, wenn der Neubau fertig ist. Die grüne Idylle bekommt eine neue Adresse. Auf dem Grugagelände. Etwas

kleiner wird's, aber in derselben Pracht. Und mit einem eigenen Gewächshaus für die Forschung.

Noch einmal tief einatmen, den Blick schweifen lassen, die Stille konsumieren. Dann geht es hinaus auf die Straße.

Und der Bohnenkäfer? Er ruht auf einem Blatt und genießt die Sonne. (ubo) ■

Der Botanische Garten kann nach Voranmeldung besichtigt werden.

Mehr: [www.uni-due.de/botanik/gardbot.htm](http://www.uni-due.de/botanik/gardbot.htm)

